

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten. 1939-1954
76 (1942)**

59 (1.3.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-828149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-828149)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich aus...

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Verlag und Druck von B. Scherf, Oldenburg...

Nummer 59

Oldenburg (Oldb), Sonntag, den 1. März 1942

76. Jahrgang

Angriffe auf der Krim zerfchlagen

Britische Fallschirmschützen an der Kanalküste vertrieben

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krim...

Wombentreffer deutscher Kampfplangzeuge zwei größere Handelschiffe schwer.

Sapfere Tat eines oldenburgischen Leutnants

Sowjetisches Bataillon auf der Krim vertrieben. Bei den Kämpfen auf der Krim zeichnete sich der bereits zum drittenmal in diesem Kriege verwundete Leutnant Diehoff...



Der Kriegshafen Sewastopol auf der Krim an dessen Einschließungsfront seit mehreren Tagen schwere Kämpfe im Gange sind

Anf Malta wurden bei Angriffen deutscher Kampfplangzeuge auf den Salin...

Nielengeleitzug von den Japanern gestellt

26 der aus Singapur geflüchteten 64 Dampfer aufgebracht - 38 verent

Tokio, 28. Februar. Eine Flotte von 26 britischen Schiffen wurde am Sonntagabend von japanischen Zerstörern in den Hafen Selelar auf der Insel Sjoan...

Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik fünf Schiffe mit 42.000 BME. Zwei weitere große Schiffe wurden durch Torpedos getroffen beschädigt.

US-Flottenverband griff Insel Wale an

Japaner beschädigten zwei Kreuzer und einen Zerstörer. Tokio, 28. Februar. Das kaiserliche Hauptquartier gab...

Der letzte Aufmarsch

HE Oldenburg, 1. März.

Feste Werte für den Endkampf

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß wir der Entscheidung dieses Krieges mit Macht entgegengehen, zum mindesten aber daß der Versuch der entscheidenden Wafse nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

ring der sich anbahnenden Entscheidung herbeigeführt werden. Moskauer Haltung hat ja dann auch den damals schon begonnenen Kampf um die britische Insel abbrechen lassen.

Defensive Feindmächte

In den letzten Tagen haben fast alle Staatsmänner der am Kriege maßgeblich beteiligten Völker zu den vergangenen und kommenden Kriegsergebnissen gesprochen.

Bombentreffer auf zwei britischen Kreuzern

Tokio, 28. Februar. Domei meldet von einem Luftangriff: Japanische Marineboote, die mit dem Feind in Föhlung zu kommen suchten, trafen auf eine britische Flotte...

Japanische Fallschirmtruppen nehmen Koepang

Tokio, 28. Februar. Japanische Marine-Fallschirmtruppen, die am 20. und 21. Februar östlich Koepang auf Timor in zwei Angriffswellen landeten, besetzten...

Zerstörer auf englischem U-Boot

Rom, 28. Februar. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In der Chrenalta besetzten unsere und deutsche Aufwände in Marig und in Anstellung befindliche Kolonnen, Truppenformationen, Stützpunkte mit Bomben und Hochfeuer...

Auch drei niederländische Kriegsschiffe getroffen. Tokio, 28. Februar. „Nishio Kishi Schimbu“ berichtet aus einem japanischen Stützpunkt auf Malakka, daß japanische Seereschiffe am Freitagmorgen...

ansicht, sollen landwirtschaftliche Maschinen, die man durch Einfuhr aus Deutschland im Rahmen des letztjahrigen Handelsabkommens zu vermehren hofft, eingeführt und vorwiegend für die mittlichen Grundbesitzer und einige Zentrenstelle zur Landarbeit herangezogen werden.

Espanien überwindet den Regionalismus

Von unserem händigen Madrider Korrespondenten

Madrid, Ende Februar. Die kürzliche Reise des spanischen Staatsoberhauptes nach Katalonien, die erste seit Beendigung des Bürgerkrieges, hat wertvolle Aufschlüsse über die Überwindung des spanischen Regionalismus gegeben, einem der traditionellen Uebel, die die Geschichte dieses Landes belastet haben. Eine jahrhundertalte Frage, das berühmte „katalanische Problem“, ist gelöst worden. Schon im sechzehnten Jahrhundert zeigten sich die Katalanen durch autonomistischen Tendenzen aus: sie wiederholten sich und verhielten sich gegenüber der Nation wie in den Zeiten nationalen Aufstiegs und positiver Entwicklung. Um die Jahrhundertwende nimmt das katalanische regionale Programm konkreteren Charakter an. In den „Grundlagen von Manresa“ wird dem tabulativen Regionalismus gegenüber katalanische Nationalisten stehen in den spanischen Cortes. Kurz darauf wird die Regionalisten-Partei gegründet. Es folgt die Eingliederung einer Regionalverwaltung. Die separatistischen Tendenzen lassen immer festere Boden und machen erst vor dem „Katalanischen Sturm“ halt, das von der spanischen Regierung nicht anerkannt wurde. Das war 1919. Fünfzehn Jahre später, unter der Herrschaft der Bewegung in Katalonien ihren Höhepunkt durch die Ausrufung der katalanischen Unabhängigkeit durch Companys im Anschluss an die berühmten Oktoberaufstände, die jedoch niedergeschlagen werden. Aber nicht nur politisch,

und einer gewissen Warentheppheit, verbunden mit der jetzt erstmalig eingeführten Protarationierung, den Schluss zu ziehen, dass das Stimmungsbarometer in der Zerstreuung gestiegen sei. Natürlich stiegen die durch den freigesetzten gestärkten Außenhandel geschädigten Kaufleute, und die Gebatensenzähler oder Werrter, deren Einkommen mit den steigenden Lebenshaltungskosten nicht Schritt halten.

Allerlei Reformen in Belgien

Von unserem Sonderberichterstatter

Antwerpen, Ende Februar. Mit der Eingemeindung von rund zwanzig Randgemeinden und dem damit Sand in Hand gehenden Eintritt der in diesen Gemeinden bisher tätigen Einzelbürgermeister wird der neue Bürgermeister der Stadt Brüssel ein erheblich vergrößertes Arbeitsfeld zu übersehen haben. Diese vor Jahresfrist angeordnete Reform der belgischen Großstädte — außer Brüssel folgen auch Antwerpen, Gent, Sittich und Charleroi mit ihren Randgemeinden zu einer einzigen Großgemeinde vereinigt werden — nimmt inzwischen ihren festen Fortgang. Unter Führung des dafür ernannten städtischen Kommissars Dr. Vorigon ist die Zusammenlegung der Randgemeinden Antwerpens und damit die Schaffung eines zentral verorteten Groß-Municipalparlamentes im Gange. Es handelt sich um insgesamt fast zehn Gemeinden, die nimmehr mit dem Kernbezirk der Stadt ein einziges, aus 650.000 Einwohnern bestehendes Ganze bilden. Das Brüssel betrifft, so erwartet man das die Zusammen-

legung anbahnende Rahmengesetz zu Pfingsten dieses Jahres. Auch sonst wird in den belgischen Städten fräftig gearbeitet. Da ist z. B. Antwerpen, wo sich infolge des einfallenden Schiffsverkehrs die Arbeitslosigkeit der vom Hafenbetrieb lebenden Bevölkerung besonders fühlbar machte. Im Wege der Arbeitsbeschaffung wurden die militärischen Umwallungen der Stadt geschleift und damit Raum geschaffen für die großen baulichen Erweiterungen der Stadt, die Bürgermeister Delvaux für die Zeit nach dem Kriege voraussieht. Auch innerhalb der Stadt unternahm die Gemeindeverwaltung eine Reihe von Wiederaufbauarbeiten, so daß die Arbeitslosigkeit im ganzen erheblich zurückgegangen ist. Für den Osten selber plant man erhebliche Verbesserungen. Zu diesen Reformen gemeindebaunder und sozialpolitischer Art kommen andere, die mehr das kulturelle Leben des Landes betreffen. Die Zweisprachigkeit des Landes macht es erforderlich, den Flamen die ihnen gebührende kulturelle

Geltung zu gewährleisten. Auf dem Gebiete des Unterrichts hat man darum an der freien Universität in Brüssel eine flämische Abteilung eingerichtet, womit nimmehr auch die letzte Universität des Landes auf Zweisprachigkeit eingestellt wurde. Die Kolumbia-Universität in Antwerpen ist gleichfalls zweisprachig, und was die höhere Bergbauschule in Mons betrifft, erheben sich Stimmen, die auch für diese die Schaffung eines eigenen niederländischen Unterrichts fordern. Neben dem französisch unterrichteten Bankwesen der Hauptstadt ist ein rein flämisches Bankwesen in immer stärkerem Ansehen begriffen. Und neben dem französisch ausgerichteten Comité Central Industriel erlärkt immer mehr der Vlaamsche Economisch Verbond. Auf politischem Gebiete erklärte Staf de Clercq, der Leiter des flämischen Nationalverbandes, am 31. Dezember auf einer Großkundgebung in Antwerpen, daß von den Seiten der Kampf gegen die „Idée Belge“ mit Gutachten weitergeführt werde. Jetzt sei zwar das Bündnis Frankreich-Belgien dank der Tapferkeit der deutschen Soldaten vernichtet worden, doch müsse nimmehr mit dem richtigen Begriff der franko-belgischen „Idée Belge“ abgerechnet werden. Diese sei in ihrem Wesen antiflämisch, antineerlandisch, antigermanisch. Sie sei aus gefühlsmäßigen, irrationellen und politischen Gründen von Frankreich aus gefügt und gefördert worden und habe dazu beigetragen, das flämische Land zu romanisieren. Die bürgerliche Bewegung der Flamen werde nicht ruhen, bis nicht den flämischen Provinzen des Landes ihr rein flämischer Charakter zurückgegeben sei.

Dr. Friedrich Markus Hübnerr.
Ab o n a. Der tranaische Ministerpräsident hat mit dem genannten Kabinet seine Demission eingereicht.
D u r e s t. Nach einer Mitteilung des rumänischen Landwirtschaftsministeriums sollen die Aunbauflächen für Baumwole in diesem Jahre verdoppelt werden.

Wir bundeln
vom 1. bis 7. März von 19.00 bis 7.30 Uhr

Von Beruf: **HANDWERKER**
In der Arbeit beanspruche ich meine Schuhe mehr als sonst. Umso gründlicher pflege ich sie täglich.

Schuhpflege heute nötiger denn je!
IMMER GLEICHBLEIBEND GUT — WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Abgabe von Gemüse-Konferben
In der Zeit bis 22. März 1942 werden an jeden Verbraucher, der in Besitz einer grüngerünen Bezugskarte für Gemüsekonferben ist, eine 1-Kilo Gemüsekonferben ausgegeben.
Der Verbraucher kann die Konferben nur bei dem Stelleverleiher anfordern, bei dem er die Konferbenkarte besitzt hat. Ein Anspruch auf Abgabe einer bestimmten Konferbenkarte besteht nicht. Die Abgabe erfolgt nach Maßgabe der Verteilung des Gemüsekonferben. Wegen der ungenügenden Verteilungs- und Transportmöglichkeiten kann es vorkommen, daß noch nicht alle Stelleverleiher rechtlos bedient werden. Die Verbraucher werden für deren gegenseitige noch kurze Zeit abzuwarten müssen, bis auch ihr Vertreter die restlichen Mengen Konferben erhalten hat.
Verbraucher, denen eine Konferben-Bezugskarte erst nach der Vorbereitung ausbehandelt worden ist und deren Bezugskarte daher unten in der Mitte an Stelle des Firmenstempels des Stelleverleiher einen Stempel des Ernährungsamtes aufweist, können die Konferben nur in einem der nachgenannten Geschäfte erhalten:
Georg Soler, Dannebergstr. 50, Mag. 9. S. 12.
Heinz Meyer, Herrenweg 55.
Paul Wolff, Hauptstr. 46.
Abdül Selim, Büchelweg 10.
Wauke Wittens, Liebenburger Str. 26.
Die Stelleverleiher haben bei Abgabe der Konferben den Bezugsstempel für Gemüsekonferben (unten auf der Karte) abzurufen, zu sammeln und zuzubehalten.
Die verbleibend namentlich genannten Stelleverleiher haben die entsprechenden Bezugskarten bis zum 29. März 1942 mit dem zuständigen Ernährungsamt ordnungsmäßig abzugeben.
Alle Stelleverleiher haben bis 29. März 1942 dem städtischen Ernährungsamt B., Georgstr. 18, Kenntnis zu geben, welche Rechte für Konferben aus dieser Konferben-Zuteilung bei ihnen noch vorhanden sind. Über diese Meldung nicht rechtzeitig erfolgt, wird bei späteren Zuteilungen nicht berücksichtigt werden.
Oldenburg (Oldb.), den 28. Februar 1942
Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt B., S. 9: Vertram.

Zulagerechtigtheine für Müller
Die Zulagerechtigtheine für werdende und stilkende Müller für die Zeit vom 9. März bis 5. April 1942 werden bereits in der Woche vom 2. bis 7. März 1942 in den Ortsgruppen der NSD/SA/Mer., Mutter und Kind während der stilkenden Erzeugnissen ausgegeben. Eine Zulagerechtigtheine oder ein Zulagerechtigtheine des Arztes oder der Hebammen ist voranzugehen.
Oldenburg (Oldb.), den 1. März 1942
Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt B., S. 9: Vertram.

Zulagarten für Schwer- und Langarbeiter
Die Zulags- und Zulagarten für Schwerarbeiter, Lang- und Nacharbeiter für die Zeit vom 2. bis 7. März 1942 während der Versorgungsperiode 34 werden ab Freitag, dem 6. März 1942, im Ernährungsamt B., Georgstr. 18, ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt nur gegen einen gültigen namentlicher Seiten und der Mitarbeiter der abgetauerten Karte. Die Zulagsarten sind die etwa nicht vorausgaben Wochenarten der abgetauerten Versorgungsperiode auszuhändigen. Die Zahl der zurückgegebenen Wochenarten ist auf der Karte zu vermerken.
Oldenburg (Oldb.), den 1. März 1942
Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt B., S. 9: Vertram.

Herm. Meyer & Sohn
Holz- und Baustoff-Großhdlg.
Oldenburg (Oldb.)
Alexandrerstraße 124
Fernsprecher 3151-3152

Springlebensdig bis in's hohe Alter
Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der inneren Feinde Ihres Körpers. Entschlossen Sie Ihren Körper von zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Säfte zu durch eine innere Reinigung mit

Zirkulin Knoblauch-Perlen
Mehnsprungung 24 l. in Apotheken und Drogerien
Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der inneren Feinde Ihres Körpers. Entschlossen Sie Ihren Körper von zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Säfte zu durch eine innere Reinigung mit

Auto-Ladierung
Ausbeuerung ohne Farbabweichung Beschreibung. Schnell und preiswert
Gustaf Hoyer
Artillerieweg 7 Ruf 2530

Stottern
Auskunft über Verheilung durch natürliche Methode erhalten. Sie sofort sofortlos und unverändert sich von demaligen kowerten Stotterer, der selbst durch die tiefen keitlich Zerrörungen gelangt ist (Keine Zuteilung im persönlichen Unterricht ohne Aufwand erstündlich wird, bitte ich um Einreichung von 24 Blättern in Briefmarken.) Keine Anwendung von Medikamenten oder Operationen. Nur die Zuteilung muß durch systematischen Vortauhs der Sprache beilegt werden. 35-40 tägige Praxis
A. Barmann, Berlin-Ostensee, Kurfürstendamm 93.

Altgold und Silber
kauft **Otto Herda** Aichternstraße 41 Gen. A. u. C. 41/14666

Selbstbemeisterung
Sie nur allein zum Erfolg in jeder Hinsicht für, erlernen Sie richtig, mündlich und schriftlich durch Franz Mergelsberg, Psychologe, München 13, Postfach 69

Die Lichtspieltheater bringen heute:		
CAPRIOL	Der Mann, der Sherlock Holmes war	2,00 4,30 7,15
OLDENBURGER LICHTSPIELE	Krach im Vorderhaus	2,00 4,30 7,15
SCHAUBURG-OSTERNBURG	Glarrissa	2,00 4,30 7,15
PARK-LICHTSPIELE	Liebe geht seltsame Wege	4,30 7,15
WALL-LICHT	Das andere Ich	2,00 4,30 7,15

Haus Pleuerburg
HON
GÜLDENRING
4 PFENNIG
OVERSTOLZ
4½ PFENNIG
*
ECHE ORIENT-TABAKE
bilden die Mischung unserer Zigaretten.

Kämpfend über das Jaila-Gebirge

Oldenburger Infanteristen zerschlagen die flüchtende Krim-Armee

Das Regiment geht am nächsten Morgen weiter vor, die 11. Batterie nimmt die Spitze. Es erreicht die höchste Felsplatte des Demersch-Jaila im Fundamenten Marsfeld. Hier können auch die leichten Panzerwagen nicht mehr folgen, die Granatwerfer und Munition werden auf Tragtiere verladen, die Infanteriegeschütze, die sich erstallmühevoll bisher mit herauf geführt haben, müssen zurückbleiben. Die Infanterie des Hochlandes ist zur reinen Gebirgstruppe geworden — nur eben nicht wie diese angegriffen. Doch es geht auch so. —

Größartig ragen die Felsmauern des Hauptmassivs auf, der Sturm treibt die Wolken an seinen schwarzen Klanken hoch. Wenn sie zerreißen öffnet sich dem Wind eine wilde Welt von Schälchen und Felsen. In langer Reihe stützen sich die Kompanien die Felsfelsen hin- und her. Die erwarteten Abenteuer da oben. Der Panzerwehrer zweier im Gebirge verwehrt Divisionenflügel ist abgehört worden, man vermutete sie da oben in den Wollen. Ein Talar hat gemeldet, er wisse eine Höhle, in der seien 200 bewaffnete Sowjets versteckt. Doch oben auf den eiligen Höhen werden der Sturm halbes Dutzend bis einen Fuß hoch, Gruppen halb erfroren und verhungertes Volksweltweiser freieren unter und erbeben sich, wenn unsere Soldaten ankommen. Einmal Seltsames ereignet sich: Ein Schütze nähert sich im flüchtenden Vorgehen einer Schuttlotte, da fällt drinnen ein Schuß, ein Kommando hat sich beim Herandrücken der deutschen Spitze das Zeichen genommen. Der Bataillonskommandeur läßt die ganze Höhe absuchen, bis es dunkel, aber größere Feindteile zeigen sich nicht, insbesondere erweist sich die Wirkung von der Höhle als eine echte Latenzendrücke. In 1200 Meter Höhe bauen die Landsitz Jelle für die Nacht. Der Sturm ist noch gewandert, Hagel prasselt herab, es werden große Feuer angezündet, damit sich die Soldaten etwas wärmen können, die ja auch seit Tagen die warme Verpflegung entbehren müssen. Aber der deutsche Infanterist bewahrt auch hier auf der unwirtlichen Höhe, wo der Winter mit Nacht einzieht, seinen Gleichmut.

Das 1. Bataillon hat an diesem Tage eine kühnere Aufgabe. Es steigt in ein Tal an der Westseite des Demersch-Jaila hinab, marschiert auf guter Straße an dem Morfist entlang nach Süden und erreicht ein Dorf schon jenseits der Felshöhe am freien Abfall des Gebirges zum Meer, von wo es dem 11. entgegenkommen wird. Aber die Hauptlast hat wieder das 11. zu tragen. Es löst am Morgen wieder auf dem linken Fronten, der gestern nur scheinbar war, nach langwierigem Feuergefecht gegen die sowjetischen Schützentruppen hören um die Mittagszeit die in dünner Linie hinter Steinwänden in Stellung stehenden Soldaten einen Schuß, gleich darauf schlägt es drüben beim Feind ein. Was ist geschehen? Unser Artillerieregiment hat in unendlichen Wäldern drei Geschütze auf die Höhe gebracht. Nun hat der vorbesagte Beobachter beim 11. Verbindung mit der Batterie bekommen und jetzt legt er, das Feuer mit der Genauigkeit lenkend, die wir in langen Monaten des Kampfes so schätzen gelernt haben, Gruppe um Gruppe auf die Stellung des Feindes, bis auch hier die frühe Dämmerung einfällt.

Mitteln dieser Vorgänge gibt der Regimentskommandeur mit dem Stabe und dem Regiments-Panzer aus eigener Truppe auf einem Felsplateau zu den Bataillonen reißt nur der Funst, Weibervorteil ist unmöglich. Auch um den Geschützstand herum häufen sich die stehenden des sowjetischen Zusammenstoßes. Ganz nahe wird das Quartier eines Stabes gefahren mit Personen und Lastwagen, Wägen und Karren, zerstreute Haufen streichen in den Wäldern. Spätrtruppen geben jeden Tag hinaus und bringen Gefangene ein, einzelne Weiber kommen mit einem Dutzend zurück. Wenn nicht die sowjetischen Soldaten in der Nacht leben, von uns erschossen zu werden, werden sie sich alle gehen.

Jurid zum 11. Bataillon! Es hat abermals eine eifrig feile, feindliche Nacht, die einem Seilager verbrächt, das sich in eine table Mulde auf der Kammböschung. In ihrem Rand liegen die Sicherungen, wenige hundert Meter davor die sowjetischen Schützentruppen. Die feilsame

großen Pläne und mit reichen Mitteln zu einer langdauernden Verteidigung durchorganisiert wurden. Unser eifriges Hineinstoßen in diesen Raum hat verhindert, daß sich die zurückflüchtende rote Armee in diesen Stellungen einrichten, sich dieser Vorräte bedienen konnte. Aber da ist noch etwas anderes! Eine Armee verbricht, in dem für das Soldatenangebot vollkommen sich absetzenden Chaos, jedoch erreicht sich zugleich ein wildes, verzweifelt blickendes Haupt: der Gefangenen giebt sich ins obere Gebirge, er bemächtigt sich der Waffen, der Vorräte. Wir treffen außer Soldaten auch schon bewaffnete Zivilisten in den Wäldern.

Alle Offiziere des Stabes werden zu Spätrtrupps angelegt. Der Regimentskommandeur führt zwei Gruppen Bioniere aus einer Streife, der Stabsarzt betätigt sich als Gruppenführer. Nach Stunden treffen sie auf einen hart begangenen Pfad und folgen ihm in den Wald. Beim vorsichtigen Weiterpressen stoßen sie auf eine Gruppe von Männern, die am Abhang mit dem Bau einer Erdbrücke beschäftigt ist. Der Spätrtrupp wird geteilt und zur Jänge angelegt, die Kerle sollen von oben her angegriffen werden. Doch ein rollender Stein alarmiert sie, einer rennt fort, gleich darauf peitschen Schüsse, ein ruckes Feuergefecht, dann stehen die Landsitz vor einem großen Fels, zwei Tausend Gestalten heben die Arme, zur Hälfte Weiber. Ein ganzes

Lager von Waffen findet sich, Anordnung für den Winter, in einem Koffer ein Stroh Koffer zum Hineinstechen, eine Dienstvorschrift in mehreren Sprachen für die Bildung von Partisanenbänden. Die Männer tragen Handgranaten und Sprengkapseln in den Taschen. Das Kübergefäß geht in Flammen auf, die Hand wird zur Veranschaulichung ins Tal geschickt. Das Gebirge ist in der Zeit, wie sich ganz hat herausgestellt, der Sammelplatz für den wilden Partisanen, den Stalin, nachdem seine Armee zerfallen ist, entstellen will. Auch gegen diese jetzt noch in ihren ersten Stadien sich entwickelnde Gefahr kämpft das Regiment mit Erfolg.

Nach langen Tagen steigt es, zu neuem Einfaß reifen von seinen Höhen, die jetzt schon unter dicker Schneedecke liegen, wieder zu Tal. Der Oberst kann seine Bataillone wieder geschlossen an sich vorbeimarschieren lassen. Die Anstrengungen, die je einen einzelnen bis zum letzten anspannen, die Abenteuer und Gefährte auf Felsbergen und in Wäldern, der verzweifelt blutigen Kampf über den Feind — all das hat die Gefährte geprägt. Nun marschiert auch der junge Ertrag wie der uralte Landsitz, der in Polen, in Holland schon tocht, im sicheren Bewußtsein der Bewehrung, nun übermüht das Regiment auf neue, spürbar am Tritt der Kompanien, die Fahne des Sieges.

Der Rundfunk am Sonntag

Unold Staller spricht im „Tagelächlein“ von 9 bis 10 Uhr das „Lebensbild“ von Ernst Moritz Arndt und berühmte Redaktionen von Schiller, Goethe, Hebel, Gottfried Knechtel und Oldendorf, Kammermusik umrandet die Dichtermemorie.

Im zweiten Vorleserpart von 12.40 bis 14 Uhr geht es von ausnahmungslos, Schiller, Hebel über die Künigberger Lebensins Glück und an die Donau, wo der Wein blüht. Der Jäger aus Archips, das Menden von Tharau und viele schone Wälder zeigen unterwegs.

Germann Zehmling von Wiener Burgtheater, Gwald Waller, Walter Franz, Theodor Soos, Wilhelm Vorderer und Hans Georg Raudenbath sprechen deutsche Wälder in der Zeit von 14.15 bis 15.15. Heinz Godecke beginnt eine neue Sendereihe „Kochung solat“, die Sonntags von 16 bis 18 Uhr Front und Heimat im gemeinsamen Erleben vereinen wird. Alle Bekannte aus den Wäldern werden zu hören sein. Der Schluß des ersten Kapitels übernimmt Rote Aenderen.

Die ersten Sollen der Berliner Staatsoper singen von 20.20 bis 21.15 Uhr Ariens aus Opern von Giuseppe Verdi.

Eine Kunstvererbungen von Helmut Oberette „Der Graf von Varenburg“ ist von 21 bis 22 Uhr als Selbstbild des Berliner Metroop-Theaters mit einer Ergänzungsbelegung zu hören. Die Mitwirkenden sind: Johannes Heesters, Hilde Selpp, Jueburg von Aulerod, Roma Kompser, Paul Wesfermeier, Walter Müller, Horst und Dorothea des Metroop-Theaters.

Unter der Gestaltung von Wilhelm Burmann spielen die Berliner Wildharmoniker Philipp Jarnach, „Wald mit Mozart“, Symphonische Varianten für Orchester (Wert II), und die lichenphonische Mischung „Der Juan“ von Gerd Strauß. Der Abend endet ebenfalls übertragt neben der lichenphonischen Mischung, das Abendprogramm von 18 bis 19 Uhr eine Aufnahme aus dem 8. Sphidarmontischen Konzert. Einführnde Worte spricht Gerhart von Westermann.

Das Abendprogramm von 21 bis 22 Uhr im Deutschen Rundfunk bringt eine Folge beliebter Orchester- und Opernmusik. Sie beginnt mit Chantonal, „Moudu“, Musik von den Berliner Wildharmonikern unter Leitung von Hans Anton Perschke, Ariens und Zener aus der „Dobzeit des Figure“, dem „Mosenabater“ und der „Auerthor“ werden aufgeführt unter Leitung des Dirigenten Hofmeister und dem Großen Opernorchester und Maria Gebort, Liara Kemm, Irene Solmann, Beate Miesler, Olga Meier, Selge Rosinoenge, Willi Demont-Hadbauer, Hans Böde, Ernst Kure, Otto Hilbig und Ewald Rindl als Solisten.

Oldenburgisches Staatstheater

Samstag, 10.30 Uhr vorm.: „Der Wälder“, komische Oper von Volking als geführte Vorlesung für die SS II. 17.00 Uhr: Kammerspiel: „Der Obersteiger“, Operette von Carl Keller, Freier Verkauf.

Montag, 8. März: „Die Seiner-Reihe“, Auf der Bau Wälder-Gesung — ein Landchafts- und Kammerspiel; es spricht Eubendrat Dr. Hülen über: „Landchaft, Mensch und Sprache unserer Gauen“, 18.30 Uhr Kleiner Deutscher.

Freitag, 6. März: „Das seltsame Elagh“, Sprecher: Dr. Brinmann, Oldenburg, 18.30 Uhr Kammerspiel.

Aus der Volkshochschule

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß in der nächsten Woche folgende sehr interessante und aufschlußreiche Vorträge stattfinden: Mittwoch, 4. März: Experimental-Vortrag: „Chemie hilft Krieg“, mit Eubendrat Zehrer, 18.30 Uhr in den Oldenburgischen.

Donnerstag, 5. März: 6. Abend der Seiner-Reihe: „Auer Bau Wälder-Gesung — ein Landchafts- und Kammerspiel“, es spricht Eubendrat Dr. Hülen über: „Landchaft, Mensch und Sprache unserer Gauen“, 18.30 Uhr Kleiner Deutscher.

Freitag, 6. März: „Das seltsame Elagh“, Sprecher: Dr. Brinmann, Oldenburg, 18.30 Uhr Kammerspiel.

Samstag, 7. März: „Die Seiner-Reihe“, Auf der Bau Wälder-Gesung — ein Landchafts- und Kammerspiel; es spricht Eubendrat Dr. Hülen über: „Landchaft, Mensch und Sprache unserer Gauen“, 18.30 Uhr Kleiner Deutscher.

Montag, 8. März: „Die Seiner-Reihe“, Auf der Bau Wälder-Gesung — ein Landchafts- und Kammerspiel; es spricht Eubendrat Dr. Hülen über: „Landchaft, Mensch und Sprache unserer Gauen“, 18.30 Uhr Kleiner Deutscher.

* Alle öffentlichen Veranstaltungen müssen um 21.15 Uhr beendet sein, weil der Oberbürgermeister in einer Befehlsmeldung anordnet. Dazu gehören Theater, Kabarett- und Kinosvorstellungen, Versammlungen und Konzerte.

Wertvolle Neuaufnahme der Heimatliteratur

Quellen zur Oldenburgischen Sippenforschung

Oldenburg, 1. März.

Als Sonderdruck aus dem neuen „Oldenburger Jahrbuch“ (Band 44 und 45) ist in diesen Tagen eine wertvolle Neuaufnahme der Oldenburgischen Heimatliteratur der Mitglieder der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde“ zugegangen: Teil II der „Quellen zur Oldenburgischen Sippenforschung“ von Richard Langen. Druck von Gerhard Stalling. Mit dieser Arbeit, die in Kreisen aller Heimatfreunde und Familienforscher unserer Heimat begrüßt werden wird, hat Ministerialrat Langen ein Wert fortgeführt, das er im Jahre 1936 mit dem Teil I dieser familienkundlichen Quellen begann (Oldenburger Jahrbuch Band 40 1936). Schon damals hat sich der Verfasser mit großer Bemühung, eine möglichst umfassende Zusammenstellung von Oldenburgischen Familiengeschichten und Stammbäumen zu geben. Inzwischen sind nun fünf Jahre vergangen. Auf dem Gebiet der Sippenforschung ist inzwischen kaffällig gearbeitet worden. Viele private und Berufsforcher haben weitere Familiengeschichten zusammengestellt, in Zeitungen und Zeitschriften wurden Arbeiten veröffentlicht, in denen familienkundliche Nachrichten enthalten sind, und an vielen anderen Stellen ist sippenkundliches Material zusammengetragen worden. Dieses auffindbar zu machen und somit einem größeren Kreise zu erschließen, ist eine der Aufgaben der jetzt erscheinenden Zusammenstellung. Zu der ersten Veröffentlichung im Jahre 1936, die rund 600 Nachweise enthielt, sind jetzt mit diesem II. Teil weitere 600 Nachweise gekommen. Ministerialrat Langen hat diese sorgfältig gesammelt. Der bekannte Familienforscher und Sippenforscher Georg Langen, Sippenforscher und Eubendrat Dr. Hülen, Oldenburg, haben den Vorzug erhalten. Wie der Verfasser in einem Vorwort angibt, wurde besonderer Wert auf die Erhellung der Nachweise der Darstellung des Lebens derjenigen Oldenburger gelegt, die im öffentlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben unseres Landes hervorgetreten sind.

Freudlich ist auch die Ankündigung, daß ein dritter Teil der „Quellen“ in Vorbereitung ist. Beim Durchblättern der Zusammenstellung sieht man auf zahlreiche Namen bekannter Oldenburgischer Familien. Der Familienforscher findet wichtige Hinweise, wo er etwas über diese Familien finden kann, sei es in Zeitungen usw. oder im Deutschen Geschlechterbuch, in der Sammlung der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde“, in der Landesbibliothek, im Staatsarchiv usw. Besonders wertvoll sind die Nachweise der schon vorhandenen Stammbäume. Viel Kopiarbeit kann bei Beachtung dieser Hinweise erspart werden. So stellt sich diese Zusammenstellung als ein unschätzbares Hilfsmittel zur Oldenburgischen Sippenforschung dar, an dem keiner, der sich damit beschäftigt, vorbeigehen kann.

Es trifft sich gut, daß diese Veröffentlichung gerade zum 15jährigen Bestehen der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde erfolgt. Wir haben an dieser Stelle schon kürzlich über die Entwicklung der DGS und ihre erfolgreiche Arbeit in diesen einhalb Jahrzehnten berichtet. Die DGS hat auch während des gegenwärtigen Krieges ihre Arbeit fortgesetzt, wenn auch viele ihrer Mitglieder und sonstigen ehrenamtlichen Arbeiter Soldat sind. Die sonst regelmäßig abgehaltenen „familialistischen Abende“ (von denen in den 15 Jahren bisher rund 80 durchgeführt wurden) sind zwar seltener geworden, aber nicht gänzlich aufgehoben. Erstmals in diesem Jahre findet am kommenden Sonnabend in der Hinderburgstraße eine Veranstaltung der DGS statt, die Gewerbeschullehrer Heilz bringt dann in einem Vortrag „Die ersten zehn Generationen der Familie Keil“ über die Geschichte der weitverbreiteten dieser Oldenburgischen Familie Keil.



Aber eisern...

sagt Metallarbeiter Wilhelm K... aus Essen.

„Klar - wir müssen jetzt gewaltig ran, die Arbeit türmt sich. Dafür verdienen ich aber auch ein schönes Stück Geld. Jetzt wird eisern gespart. Wenn erst der Krieg vorbei ist, dann will ich auch draußen meinen Garten haben. Das ist viel besser, als jetzt alles mögliche unnütze Zeug zu kaufen.“

Fünf einzigartige Vorteile

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfändbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

Haben Sie Ihre Spartenlinie schon abgepasst?

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

Parteiämtliche Mitteilungen

NSDAP, Ortsgruppe Wiesfeld
Sonntag, 15 Uhr, öffentliche Versammlung in Tapferen Saal.
NSDAP, Ortsgruppe Reutenfrage
Sonntag, 15 Uhr, bei Heinrich Bremer in Reutenfrage öffentliche Kundgebung.
Hitler-Jugend-Streifenabend!
Alle Jungen, die am letzten Streifenabend teilgenommen haben, treten Sonntag, 9.45 Uhr, in idioschemelienhaus vor der Volkshochschule (Schießplatzstr. 14) zum Schießen an.
NSDAP, Ortsgruppe Reutenfrage
Sonntag, 15 Uhr, bei Heinrich Bremer in Reutenfrage öffentliche Kundgebung.
Hitler-Jugend, Chef. 3/91, Demerdtel-Madort
Sonntag tritt die Gefolgschaft vollständig um 9 Uhr bei der neuen Schule in Dienst.
NSDAP, Ortsgruppe Reutenfrage
Sonntag, 15 Uhr, bei Heinrich Bremer in Reutenfrage öffentliche Kundgebung.
NSDAP, Ortsgruppe Reutenfrage
Sonntag, 15 Uhr, bei Heinrich Bremer in Reutenfrage öffentliche Kundgebung.

Hausbesuche des Arztes bis 10 Uhr befehlen

Krankengenenntung der Kranke neu geregelt
Durch die vor kurzem von uns veröffentlichte Anordnung des Führers wird auch die Benutzung der Krankengenenntung durch Ärzte fortlaufend in einer dem Sinne dieser Anordnung entsprechenden wirtschaftlichen Weise gehandhabt.
Hausbesuche des Arztes bis 10 Uhr befehlen
Die notwendigen Hausbesuche müssen so rechtzeitig befehlen werden, daß es dem Arzt möglich ist, sie gelegentlich seiner täglichen Rundfahrt zu erledigen.
Hausbesuche bis spätestens 10 Uhr vormittags befehlen
Hausbesuche bis spätestens 10 Uhr vormittags befehlen sind auch Erntedankfest, bevorzugen zur Nachhilfe sowie an Sonn- und Feiertagen, dürfen nur in unbedingt notwendigen Fällen verlangt werden.
Hausbesuche bis spätestens 10 Uhr vormittags befehlen
Hausbesuche bis spätestens 10 Uhr vormittags befehlen sind nur in Ausnahmefällen, zu denen allerdings auch ärztliche Krankengenenntung gehören, von den Zulassungsstellen genehmigt werden.

Stunden, Ab 1. Mai müssen beratende Versammlungen um 22 Uhr beendet sein.
Das Fest der goldenen Hochzeit feierten in diesen Tagen das Ehepaar Karl Eberspäder und Frau geb. Janzen mit all ihren Kindern, Enkel- und Urenkelkindern in voller geistiger Freude.
Der Ehe entsprossen sechs Kinder.



Badende Abende der Volkshochschule

Der Wochenbericht
Auch in der vergangenen Woche hatte die Volkshochschule Oldenburg mit ihren Veranstaltungen einen vollen Erfolg.
Der erste Abend für Hermann Almers
Hatten schon die Vorkonferenzen unseres Oldenburgischen Marschbändlers beim ersten Abend der Vortragsreihe „Unsere Heimat in Wort, Musik und Bild“, durch die Dr. Duo Braat die Schönheiten der Almersschen Poesie zur Geltung zu bringen wußte, so brachte dieser Abend für die Almers-Kundhaber Höhepunkte.

Systemzeit dem deutschen Volkstörper auf allen Gebieten beigebracht hatte, ein Streben, für das die Beteiligung der Arbeitslosigkeit die Voraussetzung bildete, so wurde die Gesamtanbahnung der Volkshochschule sehr bald imangehalten in der Pflege.
Der erste Abend für Hermann Almers
Hatten schon die Vorkonferenzen unseres Oldenburgischen Marschbändlers beim ersten Abend der Vortragsreihe „Unsere Heimat in Wort, Musik und Bild“, durch die Dr. Duo Braat die Schönheiten der Almersschen Poesie zur Geltung zu bringen wußte, so brachte dieser Abend für die Almers-Kundhaber Höhepunkte.

Denkt an die hungernden Vögel

Schwere Strafen für Völschädlinge
„Sparen des Ernterloses“ könnte man diese Vögelchen bezeichnen, die sich in den Dönerbüden vor dem Zonenbürger in verantwortlichen Stellen.
Die Zubereitung aller Knorr-Suppen ist denkbar einfach. Sie werden nur mit Wasser gekocht - alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.



Was koche ich...?
Hausmachersuppe
Grünkohl und Kartoffeln mit Zwiebelsoße
So ein Teller Knorr-Hausmachersuppe ist gerade richtig zu Mahlzeiten, bei denen es kein Fleisch gibt.
Die Zubereitung aller Knorr-Suppen ist denkbar einfach. Sie werden nur mit Wasser gekocht - alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Die Frau als Wahrerin der Volksgemeinschaft
Die Frau als Wahrerin der Volksgemeinschaft fand mit dem aktuellen Thema: „Die Gesundheitsvorsorge der NSD“ ihren Abschluß.
Zwei Söhne und sechs Enkelkinder stehen an der Front.
Die Zusatzkarten für Schwer- und Langarbeiter werden ab Freitag, 6. März, im Wirtschaftskreis, die Zusatzberechtigungs-scheine für Mütter in der Woche vom 2. bis 7. März in den Ortsgruppen der NSD, Hilfsbüros, „Mutter und Kind“, ausgeben.

Gerade in unserer geschichtsmachenden Zeit ist uns der Begriff „Geschichte“ weit wieder voll zum Bewußtsein gekommen, und es ist ein Charakteristikum nationalsozialistischer Betrachtungsweise, stets sich die Vergangenheit vor Augen zu halten, sich ihre Lehren anzueignen zu machen und ihre Fehler zu vermeiden.
Gerade in unserer geschichtsmachenden Zeit ist uns der Begriff „Geschichte“ weit wieder voll zum Bewußtsein gekommen, und es ist ein Charakteristikum nationalsozialistischer Betrachtungsweise, stets sich die Vergangenheit vor Augen zu halten, sich ihre Lehren anzueignen zu machen und ihre Fehler zu vermeiden.

Gemeinbewirtschaftungs- und Starfassen-schule Oldenburg.
Die schriftliche Prüfung der Dienstfänger und Verwaltungsoberlehrer fand am 27. Februar 1943 im Rathaus zu Oldenburg statt.
Die schriftliche Prüfung findet am 1. und 2. März 1943 statt.

Der kleine Diener sah da in einem Korridor und irrte die Weite von sich.
Das Mädchen fragte brisant: „Und da spielt der gnädige Herr?“
Der Diener nickte ringelbäutig mit den Achseln und erklärte, er wolle sich lieber zu leben, der gnädige Herr verließ es nicht.

Begebenheiten im Rosenmond Roman von ELSE ERNST

Der verhasste Name blieb da in einem Korridor und irrte die Weite von sich.
Der kleine Diener sah da in einem Korridor und irrte die Weite von sich.
Das Mädchen fragte brisant: „Und da spielt der gnädige Herr?“
Der Diener nickte ringelbäutig mit den Achseln und erklärte, er wolle sich lieber zu leben, der gnädige Herr verließ es nicht.

18. Kapitel
Volo hatte das Mittagessen abgefristet. Es war so fader, allein zu Tisch sitzen.
Der kleine Diener sah da in einem Korridor und irrte die Weite von sich.

Der kleine Diener sah da in einem Korridor und irrte die Weite von sich.
Das Mädchen fragte brisant: „Und da spielt der gnädige Herr?“
Der Diener nickte ringelbäutig mit den Achseln und erklärte, er wolle sich lieber zu leben, der gnädige Herr verließ es nicht.

BRUNO BECKER

Städte des Fernen Ostens

Tagebuch einer Weltreise (Schluß)

Nach Borneo und Java...
Schiff und Hurra! Tausende von Babir...

Singapur, Rangun, Kalkutta...
Drei Tage Fahrt. Drei Tage Meer. Dann...

Japanische Spruch-Weisheit...
Durch Reichtum wird Weisheit nur bedingt...

OTTO HOFMANN VON WELLEHOF...
Krach um saure Drops...
Eine heitere Skizze

Die Erde von Müllers Witz...
Schiff und Hurra! Tausende von Babir...

Die Erde von Müllers Witz...
Schiff und Hurra! Tausende von Babir...

Die Winterruhe unserer Zimmerpflanzen...
Die eigentliche Kaltzeitpflanzung wird...

Alles zu seiner Zeit...
Das Ad no will noch ein bißchen spielen...

Frühjahrskleider...
Alle die a e u g n...
Die kleine Modellanwahl für das...

Wiederröcke für jedes Alter...
Die heutige Mode hat die Vorzüge des...

Frühjahrskleider...
Alle die a e u g n...
Die kleine Modellanwahl für das...

Wiederröcke für jedes Alter...
Die heutige Mode hat die Vorzüge des...

Blumpfenpflege im März

Die Winterruhe unserer Zimmerpflanzen...
Die eigentliche Kaltzeitpflanzung wird...



halmähnlich viel Raum im Topf einnehmen...
Das Gießen richtet sich nach der Temperatur...

Alles zu seiner Zeit

Das Ad no will noch ein bißchen spielen...
Das darf nicht sein! Gerade das Abendessen...

Frühjahrskleider...
Alle die a e u g n...
Die kleine Modellanwahl für das...

Wiederröcke für jedes Alter...
Die heutige Mode hat die Vorzüge des...

Frühjahrskleider...
Alle die a e u g n...
Die kleine Modellanwahl für das...

blaffen wir ihn wenigstens solange, bis der...
Die eigentliche Kaltzeitpflanzung wird...

halmähnlich viel Raum im Topf einnehmen...
Das Gießen richtet sich nach der Temperatur...

Alles zu seiner Zeit

Das Ad no will noch ein bißchen spielen...
Das darf nicht sein! Gerade das Abendessen...

Frühjahrskleider...
Alle die a e u g n...
Die kleine Modellanwahl für das...

Wiederröcke für jedes Alter...
Die heutige Mode hat die Vorzüge des...

Frühjahrskleider...
Alle die a e u g n...
Die kleine Modellanwahl für das...



Neugestaltung des Rundfunkprogramms

Dr. Goebbels nimmt Stellung zu den Wünschen der Hörer

In einem Aufsatz nimmt Reichsminister Dr. Goebbels Stellung zu den Wünschen der deutschen Rundfunkhörer und der kommenden Neugestaltung des Programms. Seinen Ausführungen entnehmen wir die folgenden Auslassungen.

Wir wenden uns heute wiederum an die unerschlichen Hörer des deutschen Rundfunks an der Front und in der Heimat. Nicht als wenn dazu ein dringender aktueller Anlaß vorläge, sondern einfach aus der Überzeugung heraus, daß es hin und wieder notwendig ist, die Grundlagen und bestimmenden Tendenzen unseres Rundfunkprogramms einer breiteren Öffentlichkeit mit allen Freimut darzulegen, weil die Rundfunkprogramme weniger eine Sache der wenn auch noch so gemeinten Theorie als vielmehr eine Sache der Praxis ist und weil es kein Rundfunkprogramm gibt, das alle zufriedenstellt. Temperamentvolle Briefe und Eingaben von Liebhabern erster Rangs belehren uns, d. h. dahin, daß ihnen, wie sie sich äußern, die leichte und mehr unterhaltende Musik allmählich zuviel wertet. Einige sehen darin sogar Anzeichen eines allgemeinen Kulturverfalls, dem mit aller Macht gesteuert werden müsse. Soldaten von der Front dagegen berichten uns, wie wohl es ihnen getan habe, nach einem schweren und harten Tageseintrag abends im kalten und unruhlichen Quartier wenigstens vom Deutschlandsender etwas, wie sie sagen, anständiges, d. h. unterhaltende und leichte Musik zu hören.

Wer hat hier recht, wer unrecht? Zweifellos jeder auf seine Art! Wer es ist nicht zu bestreiten, daß die weitans überwiegende Mehrzahl unseres Volkes, und zwar an der Front

wie in der Heimat, heute durch den Krieg so hergenommen wird, daß sie abends einfach nicht mehr die Konzentrationsfähigkeit besitzt, zwei Stunden und mehr ein unruhigstolles Programm auszunehmen. Wenn man auch als geistiger Arbeiter am Tage 12 und 14 Stunden oder noch mehr sich abgeraderet hat und zur Nacht tobnüde noch etwas in einem Buch oder in einer Denkschrift herumblättern, dann will man überhaupt keine Musik, oder wenn schon, eine solche hören, bei der man nicht aufpassen braucht, das heißt, die zu nichts verpflichtet. Den höchsten Dienst tun wir der deutschen und abendländischen Kultur heute dadurch, daß wir den Krieg gewinnen. Und bei den schweren Belastungen, denen wir alle täglich durch ihn ausgesetzt sind, wirkt eine nette kleine Aufmunterung, sie mag kommen woher auch immer, wie Balsam auf die Wunden, die der Alltag uns schlägt.

Wir möchten uns in diesem Zusammenhang auch ganz freimütig über die Frage äußern, ob der deutsche Rundfunk sogenannte Jazzmusik senden soll. Wenn man unter Jazzmusik eine Musik versteht, die unter gänzlicher Vernachlässigung aller Anforderungen des Melodischen nur auf Rhythmus abzielt und bei der auch der Rhythmus sich hornbläserlich durch ein übergetriebenes Instrumentengequiee kundtut, das die Ohren beleidigt, dann können wir diese Frage nur rundweg verneinen. Diese sogenannte Musik ist hassenwürdig, weil sie in Wirklichkeit gar keine Musik ist, sondern nur eine talent- und einfallslose Spielerei mit Tönen. Andererseits darf aber auch nicht die Forderung erhoben werden, daß der Hörer unserer Großväter und Großmütter das Ende der musi-

kalischen Entwicklung sein solle und alles, was darüber hinausgeht, vom Hören ist. Auch der Rhythmus ist ein Grundelement der Musik. Wir leben nicht in der Viebermeierzeit, sondern in einem Jahrhundert, dessen Melodie von tausendfältigen Zurren der Maschinen und Dröhnen der Motoren bestimmt wird. Auch unsere Kriegslieber von heute sind von einem anderen Tempo bestimmt, als jetzt die des Vorkriegs. Der Rundfunk muß auf diese Tatsache gebührend Rücksicht nehmen, wenn er nicht Gefahr laufen will, beim Vortrat der Herzen zu bleiben. Selbstverständlich kommen überall gelegentliche Entgleisungen vor.

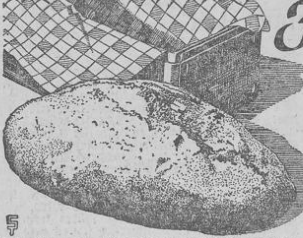
Es ist uns nun nach diesen Vorarbeiten geungen, in den Saupfeinstunden wieder zwei Programmpfeiler aufzurichten. Der Deutsch-landsender wird sich in Zukunft hauptsächlich der ersten, gehobenen und klassischen Musik widmen, während die anderen Reichssender vor allem in den Abendstunden die leichtere Unterhaltung pflegen sollen. Wir haben es ermöglicht, eine ganze Reihe maßgebender Musiker für die Durchführung dieser Aufgabe zu gewinnen.

Allen kann es der deutsche Rundfunk leider nicht recht machen. Aber er soll es möglichst vielen recht machen, und zwar vor allen denen, die am meisten Anspruch darauf haben, das heißt unseren Soldaten und allen, die schwer arbeiten müssen und dabei ihre ganze Kraft im Dienste des Vaterlandes verbrauchen. Sie sind dankbar für jede feiner gemessene, unterhaltende Stunden. Ihnen ist er freudenspendend, ein guter Freund und Kamerad in diesen schweren Zeiten, eine Aufmunterung und ein Ansporn, ein ständiger Begleiter durch die Mühsal des Krieges. Belehrend und aufbauend soll er wirken in den großen Trüben der Zeit. Wenn die Stunde da ist, soll er die Herzen erheben und die Gemüter aufheitern. Er soll den Feind attackieren, wo er sich zeigt. Er soll

die Interessen des Vaterlandes verteidigen, wenn das notwendig erscheint. Den Ernst soll er ernst und die Heiterkeit heiter nehmen. Wenn man nicht immer in Hochmut stehen will, so muß man sich den Wünschen der Hörer anpassen, wenn man nicht die deutsche Musik zum Feind haben will.



Das größte Füllrohrpapier
Gewachte Rücken,
Kein Rollen, kein Rutschen,
Saubere Hände, klare Schrift,
Farbkräftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
GUNTHER WAGNER, HANNOVER



Für das Feldpostpäckchen backen wir

mit 50g Fett und 1 Ei Quarkstollen

Mehl und „Baden“ werden gemischt und auf ein Backrett (Eisplatte) gestrichen. In die Mitte wird eine Vertiefung eingedrückt, Zucker, Gewürze, Ei und Milch werden hineingegeben und mit einem Zell des Mehls zu einem dicken Brei verarbeitet. Darauf gibt man in eine Schüssel geschlammte, kalte Fett, den durchgeschlagenen Quark und gegebenenfalls die geringsten Rosinen, das entfeinte, feinstgeschlammte Milchpulver oder die geschäftliche, abgepackte Mandeln (Spezialmehle). Man bedeckt mit Mehl, bröckelt alles zu einem Kloß zusammen und vermischt von der Mitte aus alle Zutaten schnell zu einem glatten Teig. Sollte er kleben, gibt man noch etwas Mehl hinzu. Man formt aus dem Teig einen Stollen oder eine Rolle, die man in eine gefettete Backform legt. Der Stollen wird auf ein gefettes Blech gelegt.
Backzeit: Circa 50 Minuten bei schwacher Mittelhitze. Sogleich nach dem Baden bestreut man das Gebäck mit zerlassener Fett und bestreut es mit Puderzucker.
Gebäckgewicht: Circa 650 g.

Bitte ausschneiden!

50 Jahre Dr. Oetker Backpulver · Puddingpulver · Vanillinzucker

Verdunkelungspapier
wieder vorrätig
Fr. Spanhake
Farben- und Tapeten · Spezial · Geschäft
Lange Straße 48, bei m Rathaus

Astoria Konzert
Mittwochs
Sonnabends
und Sonntags
Die Deutsche Arbeitsfront NSG KRAFT DURCH FREUDE Kreisdienststelle Oldenburg - Stadt
Wochenpiegel der Volksbildungsstätte
Gauhauptstadt Oldenburg
Montag, 2.3.: Dr. Körte: Italienisch-Anfänger. 18.45 Uhr, Hochschule für Lehrerbildung.
S. Steinhilber: Italienisch- und -werten. 19.00 Uhr, Knaben- und Mädchen-Schule.
Frei. W. Wedd: Volkstanzkreis. 18.30 Uhr, „Fürst Bismarck“, Saal 2.
Dienstag, 3.3.: Studienrat Sauerland: Englisch-Anfänger. 19.15 Uhr, Hochschule für Lehrerbildung.
S. Steinhilber: Italienisch- und -werten. 19.30 Uhr, Abwehrtampfschule, Gertrudenstraße.
Mittwoch, 4.3.: Dr. Kunze: Französisch-Anfänger. 18.45 Uhr, Hochschule für Lehrerbildung.
G. Heine: „Hilflegen“, Experimentier-Vortrag von Studentin J. J. J. J. Oldenburg, 18.30 Uhr, Oldenburgschule, Gertrudenstraße.
Donnerstag, 5.3.: Lehrerin Vortrag der Schneiderin „Anker Frau Wefer-Ges. in Hand- und Kultur“. Thema: Landschaft, Braut und Ehepaar unseres Landes. Redner: Dr. S. Fischen, Oldenburg, 18.30 Uhr, Schulhaus, Gertrudenstraße.
Dr. Körte: Italienisch-Vortragsreihe. 17.45 Uhr, Hochschule für Lehrerbildung.
Frei. S. Steinhilber: Spanisch-Anfänger. 18.45 Uhr, Handelsschule, Wallstraße.
Freitag, 6.3.: Studienrat Dr. Steinmann: Vortrag: „Das deutsche Studienrat Sauerland: Englisch-Vortragsreihe. 19 Uhr, Hochschule für Lehrerbildung.
Sonntag, 7.3.: Kaufmännin Kempin: Zeichen und Malen. 16 Uhr, Musikraum.

Meine Photaweckstätten
sind Montags, Dienstags und Donnerstags geschlossen
Heinz Besser
Der sichere Weg:
Verwenden Sie
NESTLE
KINDERNÄHRUNG
Für Kinder im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abschnitte A-D der Kinderbrotkarte je eine große Dose Nestle Kindernahrung.
Broschüre „Gesunde Kinder — glückliche Mütter“ kostenlos und unverbindlich durch die
Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse
Berlin-Tempelhof

SEIT 25 JAHREN
Heumann
Zahnmittel
VIELSEITIG IN ZUSAMMENSETZUNG UND WIRKUNG
IN APOTHEKEN ERHÄLTICH

Algold und Silber
kauft und tauscht
Gen.-Nr. A 40/11523
E. A. Kühling am Damme

Wir kaufen Gold
Horns
Eg. Goldschmelze-Werkstatt
Gen.-Nr. A 41/2845

Nordische Kunsthochschule und Meister- schule des deutschen Handwerks, Bremen
Zeichnerklasse, Zeichnerische (Ausbildung zum Diplom-Zeichner). Stille und praktische Ausbildung (Staatsexamen). Zeichnen, Modellieren, Ornamentik und Ornamentmalerei. Ausbildung von Kunst- geistlichen (Kunstgewerbliche Lehramt an Höheren Schulen im Deutschen Reich). Raumgestaltung, Dekoratives Wand- und Ornamentmalerei, Metallarbeiten (eile und unedle Metalle). Keramik, Mode und Modetechnik. Weben. Abend- schule.
Beginn des Sommersemesters 1942 am 16. März, Anmeldungen bis zum 10. März, Auskunft durch das Sekretariat der Kunst- hochschule, Bremen, Am Sandbühl 23.

Kennen Sie die großen Vorteile einer privaten Krankenversicherung?
Leuchtet die Notwendigkeit einer Krankenversicherung ein, dann nur nicht lange gegögelt!
Eine gute Familienkassenkasse — Gr. 1. d. Mann, Frau und Kind nur **RM 6.60 mtl.** — ist die Deutsche Mittelstands-Krankenkasse
Volkswohl Dortmund
über 530 000 Besichtigerte.
Hier ausschneiden!
Ich habe Ihre Mitteilung gelesen und wäre nicht überrascht, Ihre neuen Karte einmal zu prüfen.
Name: _____
Anschrift: _____
Bitte deutlich schreiben u. senden an:
Registrierung: Dipl.-Stm
H. Kotte, Oldenburg
Achtentstraße 23
Ruf: 5426

Kaufe getr. Anzüge, Damen- garderobe, Schuhzeug
Schmidt
Damme 11, Tel. 3 76

Bauschule Lago in Lippe
Die Bauschule Lago in Lippe ist ein Ausbildungsinstitut von Bauingenieuren und Architekten zu Architekten, Bauingenieuren und Stadtplanern.
Kostlose Beratung · Lehrplan frei

Die Wanie
Klinge
bleibt Qualität!
WANIE VERKAUFS-ABT. HANS SEMRAU KREFELD

Für Frauen, die viel leisten sollen!
So viele Frauen müssen heute mehr laufen und stehen! Wie leicht kann es da geschehen, daß die Füße angestrengt werden. Ein einfaches Mittel macht die müden Füße wieder frisch: das Fußbad mit Saltrat. Das hat schon vielen Menschen geholfen. Fragen Sie noch einmal nach, wenn Saltrat in Ihrer Apotheke oder Drogerie nicht gleich erhältlich ist. Denken Sie vor allem an Saltrat, wenn Sie das nächste Feldpost-Päckchen zurecht-machen!
Saltrat

Die Evangel. Diakoniewerkschäft
heißt zum 1. April
Schwefelröhlerinnen für die Krankenpflege
ein in den staatlich anerkannten Krankenpflegeschulen in **Delmenhorst**, **Südb. Brandenb.**, **Oldenburg**, **Südb. Brandenb.**, **Siedfeld**, **Städt. Brandenb.** und in weiteren Ausbildungsstätten in allen Teilen Deutschlands. Ausbildungszeit nach 1 1/2 Jahren. Alter 18 bis 35 Jahre. Freie Station. Erwerb wird gewährt. Genaue Auskunft und Anmeldefristen durch die Diakoniewerkschäft in der Vorort, Berlin-Brandenb. Berlin-Brandenb., Gladenstraße 8.
Kirchliche Diakoniewerkschäft
Reinigungs- u. Dienstm., den 1. März 1942
Friedenskirche, 10 Uhr Freitag, 11.15 Uhr Sonntagsschule.
Gewerken, 10 Uhr Samstag, 11.15 Uhr Sonntagsschule.
für Kinder, Dienstag, 20 Uhr: Dienstleistungen in der Vorort.
Abteilung, 9.15 Uhr: Dienstleistungen für Wochen, 10 Uhr: Kirche.
Dr. Schmidt.